

Grün, Anastasius: Doch wenn einmal verbraust des Sturmes Schwinge (1842)

1 Doch wenn einmal verbraust des Sturmes Schwinge
2 Und Ruh', so tiefe seltne Ruh' im Alle,
3 Daß störend dir der eigne Athem walle,
4 Und daß dir bang' vor jedem Schmetterlinge;

5 Wenn klar und rein und glatt im weiten Ringe
6 Das Meer, wie ein Scheibe von Kristalle,
7 Daß du am Grunde zählst die Steinlein alle,
8 Dann steig ins Boot, seewärts dein Ruder schwinge!

9 Die Sage führt dich an die heil'ge Stelle
10 Im Meer weit draußen; dort zur Tiefe schaue!
11 Du siehst, o Wunder, Wald und grüne Wiese,

12 Siehst fruchtblad'nne Bäume, Blüthenbälle,
13 Und Palmen fächelnd über goldner Aue,
14 Ein wonnig Stück versunkner Paradiese.

(Textopus: Doch wenn einmal verbraust des Sturmes Schwinge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.com>)